

# Saale-Beitung.

**Bezugspreis**  
Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmalig 1 M., ohne Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Nr. 5822 des anal. Zeit.-Verz.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Dr. Theodor Schütze in Halle.  
[Korrespondenzverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.  
Königsberg. Nr. 176.]

**Anzeigen**  
werden die Spalten- oder deren Raum  
mit 20 M. für die erste Zeile und  
15 M. für die zweite Zeile in der ersten  
Spalte berechnet und in der zweiten  
Spalte um 50 Prozent ermäßigt und  
in den übrigen Spalten um 25 Prozent  
ermäßigt.  
Kleinere Anzeigen werden  
sonst nach Vereinbarung.  
[Der Abdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.]

**Nr. 404. Halle a. d. Saale, Montag den 30. August. 1897.**

**Bestellungen für den Monat September.** Bei allen Reichspostanstalten 1 M. — Für Halle und Giebichenstein nehmen unsere Expeditionen und Austräger Bestellungen an, zu 0,85 M. bei einmaliger, zu 1 M. bei zweimaliger Zustellung.  
Bei verspäteter Bestellung werden wir stets bereit sein, fehlende Nummern mangellos nachzuliefern.  
Die Expedition.

## Deutsches Reich.

**Sof- und Personalnachrichten.**  
Der Kaiser, der am Freitag dem königl. Hofphotographen P. Reichard, in Hymn Reichard und Hübner, viele Porträts in den verschiedensten Uniformen geschickt hatte, befand sich am Sonnabend nachmittag das Atelier des Prof. Wegas. Am Sonnabend abend fand, wie schon angekündigt, auf Allerhöchsten Befehl im königl. Hoftheater *theatre paré* statt. Der Zuschauererwartung war mit Blumengrünland festlich geschmückt. Es wurde das Ballet „Bouffes“ gegeben. Am Sonntag und ersten Montag waren zahlreiche Mitglieder der Diplomatie, viele hohe Offiziere und die fremden Militär-Attaches erschienen. Gegen 8 1/2 Uhr trat der Hof die große Solenne. Einß vom Kaiser nahm der König von Siam Platz, links neben diesem die Kaiserin. Neben den Majestäten saßen noch die Prinzen (in Friedrich Prinz und die Prinzessin; rechts von Siam, sowie zwei holländische Prinzen; die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten hatten hinter den Majestäten Platz genommen. Gegen 10 Uhr war die Vorstellung beendet. Die Majestäten begaben sich nach dem Neuen Palais, resp. Potsdam zurück.  
Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend 9 Uhr mittels Eisenbahns zu den Mandern nach Koblenz abgereist.  
Einer Meldung aus Kiel zufolge soll die Kette des Kaisers nach Jerusalem zu Otern 1898 feststehen. Das Kommando der „Hohenzollern“ wäre von der Ansicht des Kaisers unterrichtet worden. Der Kaiser, dessen Wunsch die Kaiserin begleitet. Die Dauer der Reise würde zwei Monate betragen.  
Der König von Siam begab sich am Sonntag vormittag in einem offenen Vierspanner vom Potsdamer Stadtschloß nach dem Neuen Palais, um sich von der Kaiserin zu verabschieden. Hiermit begab sich der König, von dem Kaiser, welcher in demselben Wagen saß, geleitet, nach der Wittwenkapelle unter dem jetzigen Verwaltungsverwalter des Kaisers die Reise nach Schwerin an. Dort trat der König in Begleitung des Prinzen Eduard nachmittags 3 1/2 Uhr zum Besuch des Regenten Herzogs Johann Albrecht ein.  
Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß die Taufe des Prinzen am 10. Sept. stattfand; er wird den Namen der beiderseitigen Großväter „Peter Friedrich Franz“ erhalten. Wie vermutet, wird der Kaiser zur Taufe erscheinen.

**Der Kaiser und die Landwirtschaft.**  
Auf ein Subjunktionsprogramm des in Dresden verammelten Vereinostages des Allgemeinen Verbands der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:  
„Ich erlaube in den häufigsten Worten Ihres Telegramms zugleich den Ausdruck eines Wunsches, der sich dem Herzen des Meiner nie ermüdenden Fürsorge für alle Berufs, insbesondere aber für diejenigen, welche unter schwierigsten und nur allmählig zu bessernden Verhältnissen zu leben haben, und treue Söhne dieser Weisen sind. Wilhelm I. R.“  
Der Hinweis des Kaisers auf seine Fürsorge für alle Berufs, insbesondere aber für diejenigen, welche unter schwierigsten und nur allmählig zu bessernden Verhältnissen zu leben haben, darf wohl als eine programmatische Klärung angesehen werden, deren Bedeutung ohne weiteres einleuchtet.

**Miner und Demissen.**  
„Die Grenzboten“ geben in einem Artikel unter der obigen Ueberschrift, mit dem entarteten Nationalliberalen (sogar ins Gesicht) Demissen, ein an, wobei, als der vor Jahrzehnten den Kern des Bürgerthums zu politischer Tätigkeit aufrief.“ Einst gehörte Rudolf v. Bennigsen „in erster Reihe“ zu den besten Männern.  
„Keller hätte in den vorigen Jahren ein besseres Verständnis für das, was geschehen mußte, sich den Gründern des Nationalvereins. Und jetzt? Er, dessen Schicksal die Märkte des dem Schicksal aufwachte, ist fähig und Vertreter einer Banderspolitik geworden“ ...

Dieser verfehlte Taktik des nationalliberalen Führers in so wichtigen Angelegenheiten, wie beispielshalber die Flottenfrage ist, stellt der Verfasser des angeführten Aufsatzes einmal gegen den Kaiser gegenüber, „der, man mag über ihn sagen was man will, und über seine Unentwegtheit so viel spotten, wie man Lust hat, doch ein ganzer Mann ist.“ Sodann Herr Witzel, dessen Wandlungsfähigkeit er bewundert. „Wußt denn doch, daß der zur Parteimitte werden wie der Abgeordnete Viehtrieb“ ... der geistvolle Verfasser in zorniger Frage aus. „Nun zwischen einem „mumifizierten“ Dösen und einer unaufrichtigen Dichtung, gie es doch noch eine ganze Anzahl höchst respektablem, zurückzuführen. Und wenn man die Parteimitte Viehtrieb sich, wenn sie kann, jeder ihrer Punkt wehren. Für uns hat lediglich das Urteil des angeblichen Verfassers über die bermaligen Nationalliberalen. Dieses Urteil lautet wie folgt:  
„Ach Gott, mit dem Liberalismus, nicht mit dem, wie er im Wörterbuche der Partei steht, sondern in seiner ursprünglichen wahren Bedeutung, sieht es überhaupt bei den Nationalen recht verhalten aus. Die letztere, letztere Farbe wird erst dann wieder hervortreten, wenn eine kleinere Sonne durch die Dinge hindurchscheint, eine Sonne, deren Wärme das Eis der Selbstsucht in den Herzen zum Schmelzen bringt und das Wasser von den eigenen Wurzeln auch auf die Oberfläche der anderen treibt. Auf das Gleichmächter, worauf man sich besonders in der nationalliberalen Partei so viel zu gute thun, kommt es wahrscheinlich nicht bloß an. Die beste Gegenbildung

kennt nichts, wenn der treibende Geist fehlt, der allein die Worte zur Wahrheit macht. Ohne diesen Geist ist sie ein überflüssiges Grab, ein Gehege, das zwar dem Auge wohlgefällig, aber innerlich vom Wurm zerfressen ist, der Spürstich des ersten besten Gewaltnemmens weist es zu Boden.“ Die Frage der Nationalliberalen über die Linguistik der Partei ist ja sehr heutzutage, aber nicht anders, vor allem nicht die Regierung sollten sie beschuldigen, sondern auch hier gilt es, an die eigene Brust zu schlagen. Verzicht erst einmal wieder, im besten Sinne des Wortes liberal zu werden, und wenn ihr es geworden seid, so wird es euch wie Schuppen von den Augen fallen, und die Erkenntnis wird vor euch stehen, daß auch eurem nationalen Geiste die wahre treibende Kraft fehlt. Die nationalen Wüter werden nicht nach einer vorher angefertigten und für alle Zeit gültigen Schablone gewahrt, sondern nach den Voraussetzungen, die die stets wechselnde Zeit dem Leben einer Nation bringt. Wohl dem Volke, das sein Dasein für solche Voraussetzungen offen hält!  
Jedes Wort ist zu unterschreiben, und auch in diesem Punkte hat der Verfasser vollständig recht, wenn er meint, sie ist mit ihrem liberalen linken Weine nicht müder ins Himmelreich gekommen als mit ihrem nationalen rechten.

**Die Flottenfrage.**  
Die Mitglieder des Reichstages sind in diesen Tagen noch durch eine Delage zu den Reichstagsbesprechungen der letzten Session überführt worden. Das Bureau hat nämlich ein Facsimile der beiden Tabellen über die englische Flotte, die der Kaiser im Mai d. J. der Bibliothek des Reichstages überwiehen hat, anfertigen und den Mitgliedern zufließen lassen. Da die geschäftliche Zeitung der Angelegenheiten des Reichstages, aus der Reichstag nicht verammelt ist, dem Präsidenten der letzten Session zufließt, so muß man annehmen, daß Herr von Buel die Vervielfältigung der Tabelle angeordnet hat. Die eine Tabelle enthält die Schlagschiffe und Kreuzer I. Klasse, die andere die Panzerkreuzer II. und III. Klasse. Dazu hat der Kaiser mit eigener Hand bemerkt:

**Eine Flotte I. Ranges.**  
73 Panzerschiffe (Schlagschiffe und Stiftenverteidiger),  
89 Kreuzer I. Klasse, davon 18 mit Seitenpanzer,  
112  
114 Kreuzer II.—III. Klasse,  
226 Schiffe = 56 Divisionen à 4 Schiffe.  
W. I. R. Mat 1897.

In der „Marinepolitischen Korrespondenz“ wird folgendes ausgeführt:

Frankreich rednet beim Ausbau seiner Flotte naturgemäß auf die Möglichkeit eines Krieges mit den Mächten des Dreibundes. Das gegenseitige Schutzeverhältnis der beiderseitigen Mächten nach Aufstellung der Flotte in Bau begriffenen bezw. schon beendigten Kriegsschiffe ist daher für uns von erheblichem Interesse; dasselbe erzieht sich aus folgender Aufzählung.

	Italien	Oesterreich	Deutschland
Hochsee-Panzerschiffe	12	13	12
Stiftenverteidiger	5		8
Panzerkreuzer bezw. geschützte Kreuzer	19	6	14
Wolfs	15	7	10
Torpedobootzerstörer (Torpedobootdivisionsboote)	3	7	10
Torpedoboot	138	68	89

Zusammengestellt und den französischen Seestreitkräften gegenübergestellt, gelangt man zu nachstehendem Resultat.  
**Frankreich** **Dreibund**  
Panzerschiffe 33 37  
Stiftenverteidiger 14 13  
Panzerkreuzer bezw. gesch. 19 14  
Kreuzer 70 39  
Wolfs 26 32  
Torpedobootzerstörer 40 20  
Torpedoboot 355 295  
Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, legt Frankreich, welches besonders den Panzerschiffbau in letzter Zeit sehr energisch betrieb hat, auch großen Wert auf eine starke Kreuzerflotte und die erst seit einigen Jahren in Aufnahme getommenen Torpedobootzerstörer (bei uns Torpedobootdivisionsboote genannt). Wichtig der Stiftenverteidiger ist noch zu bemerken, daß die acht deutschen Schiffe dieser Art nur zur Vertheidigung der Wäldungen des Archipelago bestimmt sind und nicht als Hochseeschiffe angesehen werden können, während vier der französischen Stiftenverteidigungsboote, die erst in den Jahren 1892 und 1893 von Stapel gelassen sind, nach Größe, Geschwindigkeit, Stärke der Bewehrung und Armierung recht gut als moderne Panzerschiffe verwendet werden können, und jedenfalls als Schiffe bestimmt sind und mit der „Oberbrigade“ nicht zu scheuen brauchen.  
Nach Ansicht der „Konj. Kor.“ weisen neuerdings verschiedene politische Vorgänge, so die amerikanische Handelspolitik und die Kündigung des englischen Handelsvertrages, darauf hin, daß wir unsere Flotte beträchtlich vermindern müßten. Die „Konj. Kor.“ scheint also zu glauben, daß man durch eine starke Flotte niedrige Zolltarife in Nordamerika erzwingen oder Vertreibungen des Meistbegünstigungsvertrages

schiden oder gar England und die englischen Kolonien zur Wiederherstellung von Meistbegünstigungsverträgen anfordern könne.

**Gewinne und Verluste.**  
Auf Einführung hoher Schutzzölle auf Gartenprodukte und Obst zielen Bestrebungen ein, welche in neuerer Zeit in den Kreisen der deutschen Gärtner und Obstzüchter zutage getreten sind. Während der Geltungsdauer der Handelsverträge sind Zölle auf solche gärtnerische Erzeugnisse angeschlossen, nachdem aber die Vorarbeiten zur Aufhebung dieser autonomen Zolltarife im Reichsgesetzgebungsorgan in Gange sind, erachten die Freunde solcher Zölle die Zeit für gekommen, um mit ihren Wünschen wieder an die Öffentlichkeit zu treten. So wirkt jetzt in der „Allstr. Landw. Ztg.“ dem amtlichen Organ des Bundes der Landwirthe, Herr W. L. Kühn in Ruppohr, ein bekannter Schriftsteller auf dem Gebiete des Gartenbaues, die Frage auf: „Sind Schutzzölle auf Obst zweckmäßig?“

Kühn erkennt an, daß Dank dem geringen Interesse welches der deutsche Grundbesitzer, und besonders der deutsche Großgrundbesitzer, dem Obstbau entgegenbringt, der Import fremden Obstes in Deutschland nöthig ist, um den Bedarf zu decken, er erklärt ferner, der letzte zu sein, der es wünschen dürfte, daß man den letzten Erträgen des Obstes den Gewinn des Obstes, eines der gefürchtetsten Nahrungsmittel, ohne zwingende Gründe zu vertheuern oder zum Theil ganz unzulässig zu machen, trotzdem aber glaubt er, daß es verschiedene Gesichtspunkte gebe, welche die Erhebung eines mäßigen Zolles auf frisches Obst zweckmäßig erscheinen lassen würden.

Die Gründe, die er für seine Anschauungen geltend macht, sind allerdings nicht hochhaltig. Wenn andere Staaten auf Obst Schutzzölle erheben, so haben wir keinen Grund, ihnen nachzutun, zumal da aus den Staaten, die ihr Anrecht macht, wie England und „Sclandinavien“, fast gar kein Obst zu uns kommt. Er kann nicht billigen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika deutsche Obstprodukte durch Prohibitivzölle vom dortigen Handel ausschließen, während sie mit ihren selbst eingeführten frischen Äpfeln den Markt überwiegen. Wie steht es aber mit der Ueberflutung durch frische Äpfel? Darauf muß folgendes Auskunft geben:

Im Jahre 1896 sind im ganzen 105,675 t frisches Obst im Werte von 22,8 Millionen M. in Deutschland eingeführt worden. Davon kamen 7820 t im Werte von 1,4 Millionen M. auf die Vereinigten Staaten. Allerdings muß man annehmen, daß ein Teil des Obstes, das von den Vereinigten Staaten eingeführt wurde, in 18,696 und 15,333 ein Theil der amerikanischen aber nicht zu ermitteln ist, aus den Vereinigten Staaten kommt. Wenn man sich aber die Einfuhr frischen Obstes aus den Vereinigten Staaten so groß gewendet wie aus Oesterreich-Ungarn, wobei 35,079 t im Werte von 8,4 Millionen M., und zwar ohne die frischen Weintrauben, eingeführt worden sind. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind im ganzen 158,798 dz frisches Obst in Deutschland eingeführt worden, davon 22,443 dz aus den Vereinigten Staaten, während im vorigen Jahre in demselben Zeitraum nur im ganzen nur 22,919 dz und 1895 nur 51,883 dz eingeführt wurden.

Für den Umfang der Einfuhr im ganzen Jahre geben diese Zahlen keinen Anhalt, da dieser von der Größe in Deutschland einfließt wird. Zweifellos ist die Einfuhr amerikanischer Äpfel in jüngster Zeit größer gewesen als früher; daraus folgt doch nur, und Herr Kühn sieht es selbst ein, daß der deutsche Grundbesitzer nicht für eine Produktion vorzieht, die Deutschlands Konium einermöglichen entspricht. Je mehr Obst bei uns produziert wird, desto weniger wird aus dem Inlande eingeführt, zumal da, um bei den Äpfeln zu bleiben, die einheimischen Äpfel vom Konium, selbst wenn sie spärlicher sind, vor den amerikanischen bevorzugt werden, weil sie schmackhafter sind als diese. Wenn aber deutsche Äpfel nicht auf dem Markte sind, weil unsere Obstbesitzer dem Obstbau kein Interesse entgegen bringen, so müssen unsere Konsumenten sich mit den amerikanischen befriedigen. Wenn Herr Kühn zum Schluß es als dringend geboten bezeichnet, daß in neuen Handelsverträge mit England ein deutscher Engpasszoll von 10 M. pro 100 kg frisches Obstes festgesetzt wird, um Obst aus den englischen Kolonien fernzuhalten, so überzieht er, daß ein neuer Vertrag mit England nicht für alle englischen Kolonien Geltung haben wird, daß wir vielmehr mit jeder Kolonie, die wie die von ihm angeführten Kanada und Neuseeland, ihre handelspolitischen Verhältnisse selbst regeln, besondere Verträge werden abschließen müssen. Daß in diese Zölle auch frisches Obst werde aufgenommen werden, halten wir indessen für ausgeschlossen.

**Parlamentarisches.**  
Der Bundesrat wird wahrscheinlich Ende September oder Anfang Oktober wieder in Berlin zusammentreten und dabei auch zwei Verwaltungsmassnahmen von größerer Bedeutung zu treffen haben. Die eine bezieht sich auf die Bundesorganisation. Hierzu wird officio

betont.  
Während bereits wegen der Errichtung von Bundesverfassungen einleitende Schritte seitens der Bundesversammlung haben unternommen werden können, haben die Arbeiterbewegung der Bundestagungen noch rufen müssen. Es kommt hier zunächst darauf an, ein auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ausgearbeitetes Normalstatut zur Unterlage zu erlangen, und es wird die Aufgabe des Bundesrats das sein, nach seinen Niederlagenverpflichtungen, ein solches auszuarbeiten. Die Vorbereitungen dazu sind jedoch bereits fortgeschritten. Die Bundesversammlung ist schon lange im Gange, und es darf als sicher angenommen werden, daß das Statut eine der ersten Vorlagen für den Bundesrat im Herbst bilden wird. Mit dem Statut fertig, so wird man auch an die Bundestagungsorganisation näher herangehen können. Dabei werden sicherlich noch manche Schwierigkeiten







**Spedition**  
für den Weltverkehr,  
Vertreter des  
**Rotterdam Lloyd,**  
Sichere Hebernahme  
nach allen Plätzen des In- und  
Auslandes.  
**Incasso,  
Commission,  
Lombard.**  
An- und Abrolung von  
**Speditionsgütern,  
Reiseeffecten etc.**

**Zur Rückladung sind frei:**

der sofort	1	Möbelwagen von Criuri	nach Halle a. S.
" 31. August	1	do. Darmbrunn i/Schl.	do.
" 9. September	1	do. Leipzig	do.
" Mitte	1	do. Halle a. S.	Leipzig
" 30.	1	do. Berlin	Halle a. S.
	1	do. Leipzig	do.

**Otto Kaestner & Co.,**  
Spedition- und Möbeltransport-Gesellschaft,  
Große Brauhausstraße 24/25.

**Große trockene Part.,  
Lagerräume  
347  
Aufbewahrung  
von  
Möbeln**  
37. F. 13.

**Serrenkleider**  
reinigt chemisch sauber, sowie De-  
naturieren, Wenderungen, Weben u.  
Ausbleichen führt schnell u. sauber aus  
Aug. Berger, Schneidermeister,  
St. Zanders 18, S. 1.

**Wer seine Uhr gut**  
und billig repariert haben will  
benutze sich an  
**C. Hammer,**  
Uhrmacher,  
Leipziger Straße 42.  
Altes Neue Uhren 1 Dtl., 2 Dtl., 3 Dtl. 10 Stk.  
unter Beiger 10 Stk., Einzel 10 Stk.  
Garantie. Schlüssel 5 Stk.

Probieren Sie  
**KAPPUS-SEIFE**  
die älteste echte  
**KONKURRENZ-SEIFE**  
überall erhältlich  
Preis 25 Pfennig  
Fabrikant  
**M. KAPPUS, Ulmstraße 10 M.**

**Der Ausverkauf des  
N. Neustadt'schen  
Concurs-Waaren-Lagers**  
beginnt  
**Donnerstag den 2. September d. J.**  
Verkaufszeit: 9-11 Vormittags, 3-6 1/2 Nachmittags.

**Verreist  
bis 4. Oktober.  
Dr. Beletes, Halle a. S.**

**Von der Reise zurück.  
Curt Schlott,  
pract. Zahn-Arzt.**

**Pianos** aus den  
besten Fabriken  
Deutschlands,  
wie Steinway Nachf., Schwech-  
ten, Franke, Knuss's Söhne,  
Kusse, Fähr, Hoyer etc.,  
empfehlen in großer Auswahl bei lang-  
jähriger Garantie  
Wittelschke 9,  
**H. Lüders,** jeden Casé Monopol.  
Schüler von Steinway Nachf.

Mehrere **Pianos**,  
sämmlich in gutem Zustande, verkauft  
äußerst preiswerth, oder vermiehet  
**H. Lüders,**  
Ecke Wittelschke, neben Casé Monopol.

Directe Wein-Importation,  
Wein-Großhandlung  
**Th. Husson in Metz**  
vormals Pierre Toussaint  
sucht tüchtigen Vertreter mit guten  
Referenzen für den dortigen Platz.

**Erste Handelslehreanstalt zu Halle a. S.**  
R. Gollasch, Landwehrstraße 7.  
Veltche Privat-Schule am Platz. Einzel-Unterricht in Buchführung,  
Kassir. Rechnen, Schreibrücken, Französisch u. Englisch franco.

**Amthor'sche Höhere Handelsschule zu Gera**  
40. Schuljahr.  
1. Lateinlose Lehranstalt. Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-  
freiwilligen Militärdienst. Vorkurs Quarta.  
2. Handelsakademie. Fremdsprachliche u. theoretisch kauf-  
männische Ausbildung. Näheres durch die Prospekte.

**Landwirthschaftliche Schule zu Quedlinburg.**  
Die landwirthschaftliche Schule zu Quedlinburg, unter Aufsicht der Königl.  
lichen Regierung und der Provinzial-Verwaltung, mit zweifachstem Ver-  
gange, beginnt  
Freitag den 22. Oktober 1897  
einen neuen Lehrgang.  
Lehrplan und jede weitere Auskunft durch den Leiter der Anstalt  
**Dr. Richter, Quedlinburg, Köpckestr. 19.**

**B** Annahmsche Special- für Eisenbahn-, Wasser-  
auschule Kurse u. Tiefbau-Techniker  
Zerbst, Sachsen-Oberrh. Westr. 4. Nr. 2. Staat-Prüf.-Commiss.

**Ausverkauf! Ausverkauf!**  
Weil vollständiger Abgang meines Geschäfts verkaufe mein Waaren-  
Lager, bestehend in  
**Fertigen Betten, Bettfedern, Daunnen, Zulettis,  
Bettstücken, Strohbäcken, Bezügen** u. zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Schnell Anfang Oktober. Die Laden-Einrichtung steht zum Verkauf.  
Leipziger Straße **Hermann Balsam.** Leipziger Straße  
11. 11.

**Schuhwaaren-Laden**  
41 obere Leipziger Straße 41  
von  
**August Schubert**  
empfiehlt seine besonders schönen  
**Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder**  
zu billigen Preisen.  
Gleichzeitig erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu  
machen, daß ich durch einen neuen Patent-Zahnradweiser im Stande bin,  
jedes bereits getragene, am stärksten während der Fahrt für Frostballen, Säuber-  
ungen und Ueberbeine bequem auszuweichen und rascher herzustellen zu lassen.  
**Reparaturen prompt und billig!**



**Carl Koch's  
Nährzwieback**  
führt den Knochenbau, befördert die  
Verdauung und ist durch seinen  
hohen Nährwerth und Gehalt an Nähr-  
stoffen geeignet, das Kind vor den Folgen  
einer unzureichenden Ernährung zu schützen.  
In Dosen und Packeten zu 10, 20, 30  
und 60 Pf. in  
**Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,  
Seydewitzstr. 1**  
und in den bekannten Verkaufsstellen.

**L. Schönlicht,**  
Bankgeschäft, Halle a. S.,  
empfiehlt sich zu  
**Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.**  
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.  
Anfangs- und Schluss-Course.  
Depositen - Annahme. Check-Verkehr.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie  
— je nach Art und Alter der Versicherung.  
Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wilh. Rasch, Steinweg 25.**

**Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar**  
hat sich mit Entschiedenheit von Darlehensanträgen mit oder ohne Amortis-  
ation befreit.  
**M. Dupuis, Charlottenstr. 6, II.**

**Detectiv- Institut Halle a. S.**  
Otto Harnisch, Gr. Ulrichstr. 26  
bewirkt Ermittlungen, Beobachtungen, Special-Auskünfte.  
Vertrauensangelegenheiten aller Art auf allen Plätzen der Welt.

**Unser täglich Brod**  
ist das **Treydtische Besten-Weizenbrot.**  
Es schmeckt sehr gut, ist kräftig, leicht verdaulich und  
befördert das allgemeine Wohlbefinden. **Prämirt  
mit der goldenen Medaille in Pragwitz  
Leipzig 1897.** Zu jeder Tageszeit frisch. Ver-  
feinert frei Haus. Alleinverkauf für Halle a. S.,  
**Rob. Weise, Marktstraße 19,  
Ecke Forststr.**  
... den 2 goldenen Aufbrotkränzen."  
Denopr. 600.

**Opitz & Dähne**  
Bergrosshandlung  
**„Zur Domschänke“  
Erfurt.**  
Empfehlen  
Waraunger Bombas  
Prima Balthasar Malibier } in 1/4, 1/2 und 1/3 Gebinden  
Recht Berliner Weise } an cilligen Preisen.

**Unübertroffen!!!**  
**Cognacs** in allen Preislagen für  
den Großhandel. Spe-  
zialitäten: **Kräuter-Cognac** (vor-  
züglich für den Magen) **Elder-Cognac**  
„Kankandale“ (aus reinem Weizen-  
weizen) welches bisher auf den Markt kam  
**Erste Hallische Cognacbrünnerei  
Gebrüder Kopf.**

**Jeder Versuch**  
wird Ihnen die Vorzüge beweisen,  
das Schmitz u. Förderer  
**Weißer Metallpulver**  
b. beste Putzmittel für alle Metalle ist

**Schmitz & Förderer**  
Wahlershausen-Cassel  
Generalvertreter: W. Curds,  
Halle a. S., Carverstraße 2.

**Die beste Feder:**  
AUG. WEDDY'S  
HALLERSEDER  
**Aug. Weddy,**  
Leipziger Strasse 28.

**Auction.**  
Dienstag den 31. d. M. Vorm.  
11 Uhr verleihere ich in Eimanns-  
hof's Auctionslocale:  
ca. 100 Stück ungetrocknete  
Hoggen und ca. 40 Schock unse-  
getrocknete Weizen.  
Veranmündeter im Gebot daselbst.  
**Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

Die Exposition der Saale-Region  
befindet sich  
**Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und  
Markt 21 (Wohngebäude).**  
Mit 2 Selbstleitern und Unternehmungsabst.